

# Show Racism the **Red Card** Deutschland

## Projektbeschreibung



# Das Projekt

## Show Racism the Red Card - Deutschland

**Show Racism the Red Card – Deutschland** ist ein langfristig angelegtes Projekt der politischen Bildung, das sich gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung einsetzt. Durch Workshops in Schulen und Jugendeinrichtungen sollen Schüler/innen für diese gesellschaftsrelevanten Themen sensibilisiert und zum Nachdenken angeregt werden. Die zentrale Rolle in dem Gesamtkonzept bildet dabei der Bereich des Sports.

Sportler/innen sind für Kinder und Jugendliche Vorbilder, nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz. Diese Eigenschaft möchten wir nutzen. Über das Thema Sport wollen wir mit Kindern und Jugendlichen in Dialog treten und aufzeigen, wie wichtig gesellschaftliches Fairplay, Teamgeist und Integration sind. Die eigenen Erfahrungen von Sportlern/innen mit Rassismus und Diskriminierung stellen dabei Anknüpfungspunkte dar. In dem geplanten Dokumentarfilm „Einwanderungsland Bundesliga“ und auf Veranstaltungen schildern sie Kindern und Jugendlichen ihre Erlebnisse und werben für ein tolerantes Miteinander.

**Show Racism the Red Card – Deutschland** ist ein Projekt, das in dieser Form bisher noch nicht in Deutschland existiert und keine Konkurrenz zu bestehenden Initiativen und Organisationen darstellt, die in ähnlichen Bereichen wirken. Es ist eine Ergänzung zu etablierten, sinnvollen und erfolgreichen Projekten und Initiativen, setzt aber deutlich andere Schwerpunkte hinsichtlich Zielgruppe, Vorgehensweise und Zeithorizont. Selbstverständlich soll das Projekt auch selbst ein Teamplayer sein: Kooperationen und Austausch mit anderen Organisationen und Institutionen erachten wir als sehr wichtig, um eine möglichst breite Wirkung zu erzielen.

**Show Racism the Red Card – Deutschland** kann auf die Erfahrung von 14 Jahren Projektarbeit in England, Wales, Schottland und Irland zurückgreifen. Es dient nicht nur als Beispiel, dass solch ein Projekt seit vielen Jahren erfolgreich sein kann und deshalb ständig ausgeweitet wurde, sondern die Geschäftsführung in Newcastle ist auch Ansprechpartner für Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer. Ebenso wie unser Vorbild in Großbritannien, möchten wir ein Netzwerk an ehemaligen und aktiven Profisportlern/innen und Vereinen aufbauen, um über ihre Vorbildfunktion Kindern und Jugendlichen zu verdeutlichen, dass Rassismus und Diskriminierung keinen Platz in

unserer Gesellschaft haben dürfen. Im Profisport findet sich heute nahezu jede Nationalität. So sind zum Beispiel rund 50 Prozent der männlichen Profispieler der Fußballbundesliga ausländischer Herkunft, aber alle verbindet eine Leidenschaft: der Sport. Die Mannschaften leben den Kindern und Jugendlichen vor, dass Integration und ein faires Miteinander möglich und auch nötig sind, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Fast jedes Kind hat seine Lieblingsspieler, seinen Lieblingsverein – nicht nur Jungen, sondern auch Mädchen.

**Show Racism the Red Card – Deutschland** möchte sich aber nicht nur auf den Fußball beschränken. Jede Sportart hat die Möglichkeit, gesellschaftliche Zeichen zu setzen. Fairplay und Teamgeist sind immer integrale Bestandteile. Die Projektziele sind daher:

- Integration der authentischen Vorbildfunktion von Profisportlern/innen in die politische Bildung
- Förderung von Kindern und Jugendlichen bei der aktiven Teilhabe an unserer demokratischen Zivilgesellschaft
- Vermittlung von Wissen, für eine kritische Auseinandersetzung mit Rassismus
- Aufzeigen von Verantwortung und Handlungsoptionen

Daher lautet unsere Botschaft unmissverständlich:

**Zeig  
Rassismus  
die  
rote Karte!**

# Das Vorbild

## Seit 14 Jahren eine Erfolgsgeschichte

Im Jahr 1996 wurde der Torhüter des englischen Erstligisten Newcastle United, Shaka Hislop, regelmäßig zur Zielscheibe rassistischer Schmährufe gegnerischer und sogar eigener Fans. Aufgrund dieser Vorkommnisse beschloss der Newcastle-Fan und heutige Geschäftsführer von Show Racism the Red Card Ged Grebby, sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen. Das Projekt existiert seit nunmehr 14 Jahren und wurde sowohl geografisch nach Schottland, Wales und Irland ausgeweitet, als auch hinsichtlich der Aktionsbreite kontinuierlich weiterentwickelt. Mittlerweile werden neben Veranstaltungen an Schulen und in Stadien auch Wettbewerbe angeboten und Unterrichtsmaterialien entwickelt und produziert.

Thematisch erfolgte die Erweiterung auf Themenkomplexe wie Flüchtlinge, Islamfeindlichkeit und Antiziganismus. Hierzu wird eine sich ständig erweiternde Palette an folgenden Ressourcen (DVDs und Unterrichtsmaterialien) angeboten:

- „Show Racism the Red Card“ (DVD und Begleitmaterial zum Thema Rassismus)
- „Islamophobia“ (DVD und Begleitmaterial über Islamophobie/Antiislamismus)
- „A safe place“ (DVD und Begleitmaterial über Flüchtlinge und Asylsuchende)
- „Out of sight“ (DVD und Begleitmaterial über Antiziganismus)
- „Racism and the beautiful game“ (Dokumentation über Rassismus im Fußball)

Gerade bei den Schülern sind die aktuellen Mannschaftsposter beliebt, die eine große Anzahl von Premier League Vereinen, aber auch viele lokale Vereine zur Verfügung stellen und so die Kampagne unterstützen. Trotz dieser Erweiterungen bleibt die ursprüngliche Kernidee, die Vorbildfunktion von Sportlern/innen für die politische Bildung zu nutzen, um gegen jede Form von Rassismus in Sport und Gesellschaft vorzugehen, bestehen. Daran möchten auch wir anknüpfen.



Das Erfolgsgeheimnis besteht vor allem in den produktiven Kontakten zu aktiven und ehemaligen Spielern/innen, Vereinen, Schulen, Spielergewerkschaften, Funktionären, Gewerkschaften, Politikern und dem europäischen Netzwerk FARE.

**Show Racism the Red Card** konnte sich als Marke mit Alleinstellungsmerkmal etablieren. Wie der breite Unterstützerkreis zeigt, wird **Show Racism the Red Card** als überparteiliche Institution wahrgenommen, die eine qualitativ hochwertige politische Bildung gewährleistet. Die Anwendungsfreundlichkeit der Lehrmaterialien hat zu großem Erfolg an Schulen in Großbritannien geführt, die Mannschaftsposter haben den Weg in viele Kinderzimmer und Schulen gefunden - der Bekanntheitsgrad von **Show Racism the Red Card** ist enorm. Nicht zuletzt seit das Projekt 2008 von Premierminister Gordon Brown ausgezeichnet wurde und ein Kurzfilm gemeinsam mit der Weltspielergewerkschaft FIFPro für den Confederations Cup 2009 produziert wurde.

Organisatorisch hat sich die ursprünglich aus zwei Personen bestehende Initiative erheblich erweitert. Inzwischen arbeiten in den Geschäftsstellen Newcastle, Cardiff, London und Glasgow insgesamt 30 festangestellte Mitarbeiter. Sie werden zudem durch ehemalige Fußballprofis unterstützt, die als „Coaches“ die Arbeit in Schulen und bei Sportveranstaltungen begleiten und durch persönliche Erfahrungen

Büro England:

PO Box 141  
Whitley Bay  
Tyne & Wear NE26 3YH  
Email: [info@theredcard.org](mailto:info@theredcard.org)

Büro Schottland:

GMB Union Fountain House  
1-3 Woodside Crescent  
Glasgow G3 7UJ  
Email: [info@theredcardscotland.org](mailto:info@theredcardscotland.org)

Büro Wales:

65 Penarth Road  
Cardiff  
CF10 5DL  
Email: [wales@theredcard.org](mailto:wales@theredcard.org)

Büro Irland:

Carmichael Centre  
North Brunswick Street  
Dublin 7  
Email: [info@theredcard.ie](mailto:info@theredcard.ie)

ergänzen. Das junge Team der Community Education Worker und die Erfahrung und Präsenz der aktiven und ehemaligen Profis kann den Kindern und Jugendlichen die Projektinhalte mit einer hohen Authentizität und Glaubwürdigkeit vermitteln.



Ryan Giggs  
Manchester United

# Das Konzept

## Arbeitsfelder und Umsetzung

Wie bei unserem Vorbildprojekt liegt der Kernbereich unserer Arbeit in der Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für Themen im Zusammenhang mit Rassismus, Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Dies soll primär durch Workshops, die von uns in Schulen und Jugendeinrichtungen angeboten werden und durch Diskussionsveranstaltungen mit Profisportlern/innen stattfinden.

**Show Racism the Red Card – Deutschland** kann bereits jetzt auf umfangreiche, aktuelle und pädagogisch hochwertige Unterrichtsmaterialien aus England zurückgreifen. In Kooperation mit dem Lehrstuhl für politische Bildung und Didaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Augsburg wird sichergestellt, dass die Unterrichtsmodule an eventuelle Unterschiede in Deutschland angepasst und überarbeitet werden, um nicht nur eine inhaltlich fachliche, sondern auch didaktische Qualität gewährleisten zu können.

Ausgangspunkt der Unterrichtseinheiten ist ein 20minütiger Kurzfilm in Dokumentarform, der den Kindern und Jugendlichen gezeigt und in unterschiedliche Aktivitäten integriert wird. Nicht durch Frontalunterricht, sondern durch aktive Teilnahme sollen sie sich mit der Thematik auseinandersetzen. Die Unterrichtskonzeption liefert dabei keine vorgefertigten Meinungen, sondern soll die Kinder und Jugendlichen zu selbstständigem Lernen und Verstehen anregen, um die Bedeutung von zentralen demokratischen Werten aufzuzeigen. Alle Unterrichtsaktionen werden dabei einer dauerhaften Evaluation unterzogen, um für das Projekt sinnvolle und wichtige Informationen zu erheben und unsere Arbeit und Erfolge für Kooperationspartner, Sponsoren und Unterstützer zu dokumentieren. Projekte wie „Schule ohne Rassismus“ zeigen uns, dass Schüler/innen und Lehrer/innen Interesse an den Themen haben.

**Show Racism the Red Card – Deutschland** möchte Kinder und Jugendliche auch in direkten Kontakt mit ihren Vorbildern bringen. Diskussionsveranstaltungen mit Spielern/innen in den Räumlichkeiten der Vereine, wie dem Stadion oder auf dem Trainingsgelände, sorgen dabei für bleibende Erinnerungen. Bereits bestehendes Engagement in Stiftungen, persönliche Betroffenheit oder Kooperation von Vereinen mit ihren Fanprojekten zeigen uns, dass diese Zusammenarbeit alles andere als illusionär ist.



Justin Hoyte - FC Middlesbrough

Viele Vereine erkennen ihre gesellschaftliche Verantwortung und setzen sich bereits im Rahmen lokaler Fanprojekte gegen Rassismus und Diskriminierung ein. Wir möchten ihnen die Möglichkeit bieten, dieses Engagement auszuweiten. Die Beispiele aus England, Schottland, Wales und Irland zeigen, wie groß das Interesse in diesem Bereich ist.

Projektpartner

**UNA**

Universität  
Augsburg  
University

Prof. Dr. Andreas Brunold  
Lehrstuhl für politische Bildung und Didaktik  
der Sozialwissenschaften

Für **Show Racism the Red Card - Deutschland** ist Rassismus ein polymorpher Begriff, der wegen seiner Komplexität, schwer eindeutig zu definieren ist.

Wir gehen davon aus, dass verschiedene Rassismen existieren, die in unterschiedlicher Form und an verschiedenen Orten auftreten und betrachten den weiten Rassismusbegriff als das adäquate Instrument, um politische Aufklärung gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Diskriminierung zu betreiben. Diese Verhaltens- und Einstellungsdimensionen sind gesellschaftlich und strukturell verankert und stellen Phänomene in der

Mitte unserer Gesellschaft dar, die zwar in Handlungen einzelner Individuen zum Ausdruck kommen können, ohne die gesellschaftliche Verankerung aber nicht erklärbar sind. Rassismus unterliegt unterschiedlichen historisch gesellschaftlichen Entwicklungen und manifestiert sich dementsprechend in unterschiedlichen Praxen. Somit kann in sinnvoller Weise von Rassismen gesprochen werden.

**Show Racism the Red Card – Deutschland** ist sich bei der Verwendung des Rassismusbegriffs der Unschärfe und Gefahr bewusst und verwendet ihn daher vor allem als Arbeitsbegriff.

## Rassismus

Grundsätzlich ist Rassismus eine soziale Praxis ungleicher Behandlung von Menschen, die zur Diskriminierung einer Personengruppe aufgrund ihrer Herkunft, Kultur, Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht, sexueller Identität, Sprache oder Religion führt.

Dabei werden verallgemeinerte Wertungen tatsächlicher oder fiktiver Unterschiede aufgegriffen und Menschen aufgrund der ihnen zugeschriebenen Eigenschaften hinsichtlich charakterlichen, intellektuellen und physischer Fähigkeiten eingeordnet. Zu dieser Diskriminierung zählen alle Äußerungen, Handlungen oder Unterlassungen, die Menschen herabwürdigen, benachteiligen, belästigen oder bedrohen.

**Antisemitismus**

**Xenophobie**

**Institutioneller  
Rassismus**

**Islamophobie**

**Homophobie**

**Antiziganismus**

# Schulen als Partner

## Politische Bildung für Kinder und Jugendliche

Sowohl die empirische Forschung, als auch die praktischen Erfahrungen von **Show Racism the Red Card** in England zeigen, dass bereits Grundschüler über politische Einstellungen verfügen können. Sicherlich sind diese noch nicht sehr komplex ausgeprägt oder vertieft, sie sind aber existent. Untersuchungen zum politischen Wissen von Kindern zeigen, dass sie politische Ereignisse in der Welt wahrnehmen und dadurch Einstellungen und Wertvorstellungen vorgeformt werden. Sei es direkt oder indirekt, es existie-



ren unterschiedlichste Quellen politischer Sozialisation. Kindheit ist somit alles andere als ein politikfreier Raum. Die Forschung der letzten Jahre belegt, dass Grundschüler/innen an bedeutsamen Fragen ihrer Umwelt interessiert sind und die notwendigen kognitiven Fähigkeiten, um sich mit politischen Problemen wie Rassismus auseinander zu setzen, bereits ausgebildet haben. Rassismus begegnet Kindern oftmals direkt oder indirekt, sie sind vielleicht sogar selbst davon betroffen. Aufgrund vorhandener Abstraktionsfähigkeit und eventueller persönlicher Erfahrung, kann deshalb bereits in frühem Alter auch dieses Thema von Kindern wahrgenommen und ihnen erklärt werden, um was es sich dabei handelt.

Es ist sogar wichtig, bereits in dieser Entwicklungsphase mit einer Sensibilisierung für diese Thematik zu beginnen, um einer Sozialisierung mit Rassismus präventiv entgegen zu treten. Aus Sicht der politischen Bildung haben auch Grundschüler ein Recht auf Aufklärung über unterschiedliche Formen von Rassismus.

Für **Show Racism the Red Card - Deutschland** kommt hier als Zielgruppe insbesondere die vierte Jahrgangsstufe in Betracht.



In der Unterrichtsrealität besteht allerdings das Problem, dass Lehrkräfte in der Grundschule oftmals nicht sensibilisiert sind, das Politische in vielen Themen zu sehen oder politische Bildung zu betreiben. Dies ist aber auch nicht ihre Aufgabe, denn Lehrpläne schreiben solche Thematiken nicht zwingend vor. Doch sind sie meist hinreichend offen, dass die Behandlung solcher Themenkomplexe bei entsprechender Bereitschaft der Lehrer/innen möglich ist. Genau hier können wir anknüpfen und Angebote machen.

**Show Racism the Red Card – Deutschland** ist sich bewusst, dass in der Grundschule keine reine Antirassismusbildung geleistet werden kann, anders als zum Beispiel bei Jugendlichen und Erwachsenen. Vielmehr müssen die Inhalte und Zugänge eingebunden werden in nicht fachgebundene, problemorientierte Unterrichtssequenzen oder durch Vernetzung mit anderen Projekten. Unter Berücksichtigung des kindlichen Wissensstandes und Erfahrungshorizontes ist es dadurch möglich, sich auch mit solchen komplexen Themen wie Rassismus sachgerecht auseinandersetzen zu können.

Unsere Angebote sollen die Möglichkeit geben, die lebensweltlichen Erfahrungen von Kindern bezüglich Rassismus in die Lerneinheiten zu integrieren. Durch das Aufgreifen von Konflikten, in denen sich Rassismus zeigt, soll Kindern eine neue Erklärungs- und Verhaltensperspektive aufgezeigt werden. Für den Bereich der Sekundarstufe II, sind die theoretischen Zugangsmöglichkeiten noch deutlicher in den Lehrplänen vorhanden. Perspektivisch lassen sich für **Show Racism the Red Card – Deutschland** zwei bedeutende Anknüpfungspunkte identifizieren:

Demokratische Ordnung/politische Willensbildung und Gestaltung sozialer Beziehungen.

**Show Racism the Red Card – Deutschland** geht dabei allerdings über die Institutionenkunde hinaus und beschränkt sich nicht darauf, wie Vorgänge formal geregelt sind. Vielmehr soll diskutiert und erkannt werden, welche Wertvorstellungen und Absichten hinter diesen Regeln stehen und potentielle Spannungsverhältnisse aufgezeigt werden.

Wie im Grundschulbereich, haben die Lehrer/innen auch in der Sekundarstufe II die Möglichkeit zur Gestaltungsfreiheit ihrer Unterrichtsinhalte. Im Zentrum muss dabei allerdings das „Überwältigungsverbot“ und die Gewinnung eines eigenen Urteils stehen. Genau dies wird durch Workshops, die zwischen partizipativen, kooperativen lebensweltaufgreifenden und diskussionsorientierten Phasen wechseln, erreicht. Wichtig ist dabei die Entwicklung von Problembewusstsein und Problemverarbeitungs-kompetenz in Bezug auf Rassismus in der Gesellschaft. Handlungs- bzw. Lernfelder sind hier insbesondere das soziale, moralische und politische Lernen: Positionen müssen begründet und auf Werturteile zurückgeführt werden.

- Lebenshilfe durch soziales/moralisches Lernen
- Moralische Urteilsbildung von sozialem und politischem Verhalten

Die Beschäftigung mit Rassismusformen und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist damit auch eine Problemanalyse, in der an konkreten Fällen Schlüsselprobleme moderner Gesellschaften erkannt und Lösungsmöglichkeiten diskutiert werden.



# Vereine als Partner

## Kooperation in beidseitigem Interesse

**Show Racism the Red Card – Deutschland** ist auf die Zusammenarbeit und Unterstützung durch Sportvereine angewiesen. Vereine können sich an dem Projekt beteiligen durch:

- Herstellung eines Show Racism the Red Card Teamposters
- Veranstaltungen in den Räumlichkeiten des Vereins oder seinem Stadion
- Kooperation bei Workshops

Vorteile für die Vereine:

- Eindeutige Positionierung und Profilierung als sozial verantwortlich handelnder Verein
- Stärkung und Nachweis einer engagierten anti-rassistischen Arbeit
- Stärkung der Zusammenarbeit mit Schulen und lokalen Fußballvereinen
- Imageverbesserung des Vereins

**Show Racism the Red Card – Deutschland** strebt an, einen Pool an Spielern/innen und Vereinen aufzubauen, die das Projekt glaubwürdig unterstützen. Antirassismuarbeit eines Sportvereins als selbstgestecktes Ziel, beweist das Verantwortungsbewusstsein

seiner Mitglieder und Führungskräfte. Zugleich präsentiert sich der Verein öffentlichwirksam, setzt Schwerpunkte und dokumentiert damit, wie mit gesellschaftlichen Herausforderungen umgegangen werden soll. Für den Verein wirkt sich dies positiv sowohl nach innen, als auch nach außen aus:

- Glaubwürdiges, verantwortungsvolles und authentisches Vereinsimage
- Vereinsmitglieder und -mitarbeiter entwickeln ein gemeinsames und neues Verständnis für besondere Aufgaben des Gesamtvereins
- Stärkung der Bindung an den Verein
- Erweiterung der Außendarstellung

Gemeinsam mit den Vereinen möchten wir eine über die Fanarbeit hinausgehende Antirassismuarbeit etablieren. Wichtig für die Zusammenarbeit mit Sportvereinen, ist dabei die Einbeziehung von aktiven und ehemaligen Spielern/innen, da diese den Verein repräsentieren und durch persönliche Erfahrungen Authentizität vermitteln. Auf diese Weise erhalten Kinder und Jugendliche einen Einblick in den Sport, der dem normalen Zuschauer im allgemeinen verschlossen bleibt.



**Show Racism the Red Card**

[www.theredcardscotland.org](http://www.theredcardscotland.org)

tel: 0141 332 8566 email: info@theredcardscotland.org

# Die Personen

## Fabian Will

ist Diplom-Politologe der Fachrichtungen Politik- und Kommunikationswissenschaften. Er arbeitete am Lehrstuhl für Didaktik der Sozialkunde an der Universität Augsburg, bei der Akademie für politische Bildung Tutzing und beim Bündnis für Demokratie und Toleranz (BFDT) in Berlin. Für das Projekt „Am Ball bleiben“, die Koordinationsstelle Fanprojekte und das Bündnis für Demokratie und Toleranz erarbeitete er die Broschüre „11 Fragen nach 90 Minuten – Was tun gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball“. Zudem sammelte er journalistische Erfahrungen beim Schwabacher Tagblatt.

Fabian Will studierte an der Universität Augsburg und der Universität Zürich und fertigte seine Abschlussarbeit zum Thema „Die Neue Rechte in Deutschland – politische Mimikry zwischen Rechtsextremismus und Konservatismus“ bei Prof. Dr. Theo Stammen und Prof. Dr. Andreas Brunold an.



## Andreas Hellstab

ist Magister der Politik- und Geschichtswissenschaften, Staats- und Völkerrecht. Er ist freier Mitarbeiter der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), arbeitete für die Kampagne Show Racism the Red Card (SRtRC) in Newcastle, am Lehrstuhl für Pädagogik der Universität Augsburg und in Berlin beim Bündnis für Demokratie und Toleranz (BFDT).

Andreas Hellstab studierte an der Universität Augsburg und der Universität Breslau/Wroclaw und fertigte seine Abschlussarbeit zum Thema „Alfred Grossers Deutschland. Vergangenheitsbewältigung und politische Ethik der Bundesrepublik“ bei Prof. Dr. Rainer-Olaf Schultze und Prof. Dr. Marcus Llanque an.

Kontakt

Färbergäßchen 3  
86150 Augsburg

Telefon: + 49 (0) 821 - 317 985 2  
Mobil: + 49 (0) 160 - 946 237 33 (Andreas Hellstab)  
+ 49 (0) 151 - 566 309 61 (Fabian Will)

Mail: [TheRedCardDeutschland@gmail.com](mailto:TheRedCardDeutschland@gmail.com)

**Show Racism the Red Card**  
Deutschland